

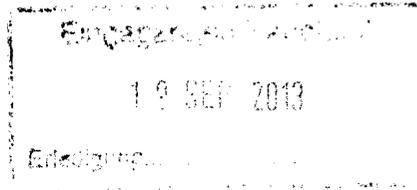


SPD-Stadtratsfraktion
Landau in der Pfalz

100 | StV |
Ba | am |
23.9.
luh 18/9



SPD-Stadtratsfraktion – Dr. Maximilian Ingenthron
An 44 15 – 76829 Landau in der Pfalz



Herrn Oberbürgermeister
Hans-Dieter Schlimmer
Stadtverwaltung
Marktstraße 50
76829 Landau in der Pfalz

Landau, den 17. September 2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit diesem Schreiben möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf einen Zustand lenken, der sich nach Auffassung der SPD-Stadtratsfraktion auch in Landau zu einem immer größer werdenden Problem auswächst.

Wir stellen fest, dass viele Radfahrer ohne Beleuchtung an ihren Rädern fahren. Diesen Zustand nehmen wir mit besonderer Sorge vor allem bei Kindern, Schülern und Studenten wahr, ohne dass andere Altersklassen davon auszunehmen wären.

Nach einer Mitteilung des ADAC aus dem Jahr 2009 waren damals bei Stichproben unter 1.500 Radfahrern rund 40 Prozent der Radfahrer ohne Licht unterwegs. Der ADFC schätzt, dass die Zahl der Radfahrer ohne Licht bei rund einem Drittel liegt. Diese Werte entsprechen unseren Beobachtungen. In zahlreichen Gesprächen finden wir bestätigt, was dieses Verhalten auch für uns darstellt: ein Riesenärgernis.

Wer sich auf eine dermaßen fahrlässige Weise im Straßenverkehr bewegt, ist hoher Gefahr ausgesetzt, zum Opfer eines Unfalls zu werden. Selbst wenn Radfahrer meinen, auch ohne ausreichende Beleuchtung ihren Weg zu finden, können sie ohne jeglichen Schutz oder Knautschzone ganz schnell in gefährliche Situationen, bei Unfällen sogar in Lebensgefahr kommen.

Gleichzeitig riskieren diese Radfahrer, andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden – Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer.

In allen Fällen ist das ein höchst bedenkliches Verhalten, sei es aus Gedankenlosigkeit, sei aus Absicht – weil es vielleicht cool ist –, sei es aus Faulheit, eine Lampe anzubringen oder reparieren zu lassen. Für uns ist das eine brisante Mischung aus Leichtsinn und Überheblichkeit.



Vor allem ist für uns völlig unverständlich, wenn Eltern von Kindern und Heranwachsenden hinnehmen, dass ein Rad ohne Beleuchtung benutzt wird. Dem Erziehungsauftrag werden solche Eltern überhaupt nicht gerecht, im Gegenteil, es ist geradezu sträflich, wenn Eltern das tolerieren.

Wir sollten als Verantwortliche in der Stadt ein solches Verhalten nicht akzeptieren. Jeder Radfahrer ohne ausreichende Beleuchtung ist eine Gefahr für sich selbst und für die Allgemeinheit.

Wir regen deshalb an, dass wir im Sinne einer konzertierten Aktion gemeinsam tätig werden – Stadtverwaltung und Stadtrat, Polizei, Schulen, Universität sowie Verbände der Verkehrsteilnehmer. Dabei muss es um Vorbeugung ebenso gehen wie um ein angemessenes Maß an Kontrollen.

Wir anerkennen ausdrücklich alle Aktivitäten auf diesem Gebiet und wissen natürlich auch, dass die Kapazitäten begrenzt sind und die Polizei nicht permanent Kontrolltage durchführen kann.

Dennoch: Solche Anstrengungen sind gerade in der jetzt beginnenden dunklen Jahreszeit besonders lohnend. Aber ihr Erfolg lebt davon, dass sie kontinuierlich fortgesetzt werden.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie unsere Anregung aufgreifen und eine entsprechende Initiative in die Wege leiten würden. Das Thema sollten wir auch unter Einbeziehung von Fachleuten und Repräsentanten der betreffenden Institutionen in den entsprechenden Ratsgremien erörtern.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Maximilian Ingenthron